

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 2 (1780)

Heft: 9

Artikel: Ein sehr bewährtes Mittel wider Zahnschmerzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rege man in ihnen Triebe der Ehre und der Nacheisung; man sorge dafür, daß sie, um ihr Glück zu erreichen, um die Hochachtung der Menschen zu verdienen, um den Tadel und die Verachtung derselben zu vermeiden, keinen andern Weg kennen lernen, als daß sie mit standhaftem Muthe die Bahn ihrer Pflichten wandeln, und sich in ihrem Berufe auszuzeichnen suchen. —

Nicht allein die Jugend auf dem Lande, sondern auch die jungen Leute von jedem Stande, welche Gewerbe und Lebensarten sie immer erwählen, müßte man von dem, was zum Aufbaue der Pflanzen gehöret, unterrichten. Oft besitzen diejenigen, welche ihr Stand, ihr Ansehen, ihr Vermögen, ihre Erziehung in den Stand setzen können, den Fortgang des Ackerbaues zu befördern, weniger Fähigkeiten und Einsichten, als die Arbeiter auf dem Lande, und können sie daher nicht durch ihre Beispiele und ihre Befehle auf der wahren Bahn leiten. Indessen sind es doch nur einsichtsvolle Reiche, welche diese wichtige Kunst am kräftigsten beleben könnten. Mit nöthigen Kenntnissen und mit Vermögen, um gewisse Versuche zu machen, versehen, welche neue Einsichten in den ganzen Umfang der Landwirthschaft möchten sie verschaffen! — — — —

Ein sehr bewährtes Mittel wider Zahnschmerzen.

Man nehme

- 6 Gran Carnarienzucker,
- 4 Gran weissen Pfeffer,
- 3 Gran ordinäres Siedsalz.

Jedes von diesen Stücken wird erst einzeln aufs feinste zerstossen; sodann nimmt man eine Kohlpfanne mit glühenden



enden, aber nicht dampfenden Kohlen, auf die man einen silbernen oder auch blechenen Löffel legt, und denselben ziemlich heiß werden läßt. Wenn dieses geschehen ist, so schüttet man zuerst den Zucker in den heißen Löffel, und läßt ihn durch die Hitze des Feuers austösen, röhrt ihn aber etwas um, bis er eine braune Farbe annimmt. So gleich wird der zerstossene weisse Pfeffer nachgeschüttet und in einer halben Minute darauf auch das Salz. Alles dieses wird wohl unter einander gerührt, der Löffel vom Feuer genommen, und alsdann ohne Zeitverlust, weil sonst die Masse hart wird, mit den Fingern, die zuvor in lauwarm Wasser eingetaucht werden, kleine runde Kugelchen, in Größe der größten Erbsen oder Bissen, daraus formiret. Von diesen Zahntüchelchen legt man eines oder zwei, auch drei, hintereinander auf den schmerzhaften Zahn, läßt diese Medicin darauf zerschmelzen, und indem man dabei den Kopf auf den Tisch legt, die schleimigste Feuchtigkeit herauslaufen: denn diese hat meist den Grund der Zahnschmerzen in sich, und in weniger als einer Viertelstunde ist der Schmerz gestillt.

Dieses Mittel, das die patriotische Gesellschaft in Schlesien bekannt gemacht hat, ist desto schätzbarer, weil die Ingredienzen sehr einfach, aller Orten ohne sonderliche Kosten zu haben sind, und jedes derselben ohnedies der menschlichen Natur keinen Schaden zufügen kann. Doch hat man bemerkt, daß dieses Mittel am schnellsten bei solchen Personen hilft, deren Zähne durchlöchert sind, durch welche die böse Feuchtigkeit desto leichter herausgezogen werden kann.

Gothaisches gemeinnüßl. Wochenbl. § St. S. 18.

